

## Meditationen über 1. Korinther 13

Von Constanze David und Pastor Dirk Große am 19. Februar 2023

Das Hohelied der Liebe bei YouTube:



### Große:

*Und hätte die Liebe nicht:*

Vor drei Tagen im Erdbeerfeld: „Ach das ist ja schön, Sie zu treffen. Ich habe Sie lange nicht gesehen. Zwei Jahre? Wie geht es Ihnen?“ „Gut. Ich komme gerade vom Sport. Zwei Stunden kann ich meine Frau allein lassen. Dann wird sie unruhig“. „Es klingt so, als wäre Ihre Frau sehr auf Ihre Nähe angewiesen.“ „Ja, das stimmt. Ich kümmere mich um den Haushalt. Muss ihr beim Anziehen helfen. Zur Toilette helfe ich ihr auch. Nachts findet sie unser Badezimmer nicht mehr. Dann steh ich halt mit auf und bringe sie.“

„Können Sie überhaupt noch etwas mit ihr unternehmen?“ „Tja, das hängt von ihrer Tagesform ab. Meistens schon. Einmal die Woche fahren wir nach Trittau. Zu unserer Tochter und den beiden Enkeln. Das Zusammensein mit ihnen genießt meine Frau sehr. Aber die Kinder merken schon, dass Oma vergesslich und irgendwie anders ist.“ „Würde sie mich wiedererkennen. Immerhin waren sie ja noch vor wenigen Jahren öfter in unserem Gottesdienst.“ „Ich glaube nicht. Vielleicht kommt ihr Ihre Stimme vertraut vor.“ „Sagen Sie, wie geht es Ihnen als Ehemann mit der Situation. Wenn Sie Ihre Frau so erleben...?“ „Ach

wissen Sie, es geht. Ich komme damit klar. (Pause) Wir sind ja nun bald 42 Jahre miteinander verheiratet. Wir hatten sehr schöne Jahre. Auch schwierige Momente. Und nun werden wir auch diese Demenz gemeinsam meistern.“

*Die Liebe hört niemals auf.* Das sagte er nicht. Aber er meinte es! Wir verabschiedeten uns.

MUSIK

**Große:**

Lena kam vor 14 Jahren zur Welt. Bis zu ihrem vierten Lebensjahr wuchs sie auf wie jedes Kind. Mit ihrer Rotznase ging sie auf Menschen zu und sprach sie unbekümmert an. Im zweiten Kita-Jahr hatte sie einen schweren Anfall. Es folgten weitere. Die Mutter war in großer Sorge und ließ diese Auffälligkeiten abklären. Es waren keine epileptischen Anfälle. Unzählige Ärzte ließen sie und ihre Lena ratlos zurück. Die Anfälle häuften sich. Lena schlug mit dem Kopf auf eine Steinmauer. Fortan trug sie einen Kopfschutz. Die Mutter streichelte ihr übers Haar, bevor sie jeden Morgen den Kopfschutz aufsetzte. Sie las abends am Bett von Lena. Sie kuschelte mit ihr und schenkte ihr eine Katze. Nach zwei Jahren kam die Diagnose „rasmussche Enzephalitis“. Ein Virus im Großhirn. Eine OP wäre lebensgefährlich. Kaum eine Überlebenschance. Seit einigen Jahren sitzt Lena im Rollstuhl. Die Anfälle haben das Sprachzentrum betroffen. Vor einigen Wochen traf ich Lenas Mutter in der Apotheke. Sie sagte, Lena bräuchte rund um die Uhr Betreuung und Pflege. „Aber in eine Pflegeeinrichtung gebe ich meine Lena nicht. Niemals! Ich weiß inzwischen, dass Lena nicht sehr alt werden wird. Ich werde bei ihr bleiben. Bis zum letzten Atemzug!“

*Die Liebe hört niemals auf.* Das sagte sie nicht. Aber sie meinte es!

MUSIK

**David:**

Max Frisch, Auszug aus einem Tagebuch (1946)

„Es ist bemerkenswert, dass wir gerade von dem Menschen, den wir lieben, am mindesten aussagen können, wie er sei. Wir lieben ihn einfach. Eben darin besteht ja die Liebe, das Wunderbare an der Liebe, dass sie uns in der Schwebelage des Lebendigen hält, in der Bereitschaft, einem Menschen zu folgen

in allen seinen möglichen Entfaltungen. Wir wissen, dass jeder Mensch, wenn man ihn liebt, sich wie verwandelt fühlt, wie entfaltet, und dass auch dem Liebenden sich alles entfaltet, das Nächste, das lange Bekannte. Vieles sieht er wie zum ersten Male. Die Liebe befreit es aus jeglichem Bildnis. Das ist das Erregende, das Abenteuerliche, das eigentlich Spannende, dass wir mit den Menschen, die wir lieben, nicht fertigwerden; weil wir sie lieben, solange wir sie lieben. Man höre bloss die Dichter, wenn sie lieben; sie tappen nach Vergleichen, als wären sie betrunken, sie greifen nach allen Dingen im All, nach Blumen und Tieren, nach Wolken, nach Sternen und Meeren. Warum? So wie das All, wie Gottes unerschöpfliche Geräumigkeit, schrankenlos, alles Möglichen voll, aller Geheimnisse voll, unfassbar ist der Mensch, den man liebt (...)"

Es gehört also zur Liebe unabdingbar das **LOSLASSEN**. Den geliebten Menschen gerade NICHT in ein starres Bildnis zu sperren und ihn so in seiner freien Entfaltung zu behindern. Stattdessen seinen Entwicklungen neugierig und offen zu folgen. Ja, sie durch die Liebe erst zu ermöglichen- das heißt **LOSLASSEN**.

Eltern sind aufgerufen, in Liebe ihre Kinder loszulassen. Sie werden ihren eigenen Weg gehen. Die Tochter geht nach China, weil sie da in einem interessanten Unternehmen einen guten Job gefunden hat.

Ein Sohn sucht seinen Weg in einem eher zurückgezogenen Leben, er braucht Stille und Abgeschiedenheit.

Das Glück der Kinder kann und darf ganz anders aussehen als die eigenen Lebensvorstellungen es vorgeben. **Die Liebe lässt los.**

Paare sind aufgerufen, ihren geliebten Menschen nicht an eigene Vorstellungen zu binden. Sie dürfen sich bereichern lassen durch neue bisher unbekanntes Seiten an dem Anderen. vielleicht ist

man zunächst irritiert, das neue Bild entspricht nicht dem bisher Gekannten, es darf sich aber in Liebe entfalten - denn:

### **Die Liebe lässt los.**

Freunde sind herausgefordert, einander mit großer Offenheit und Neugier zu begegnen. Freud und Leid miteinander zu teilen, gemeinsam zu lachen und zu weinen, wenn einer strauchelt, ihn wieder aufzurichten - sich aber auch von Anderen aufrichten zu lassen.

Alte, gar verkrustete Bilder eines Freundes loszulassen und einen neuen Blick auf ihn zu richten:

### **Die Liebe lässt los.**

#### **Große:**

Wenn dein Sohn, dein geliebter Sohn, von Menschen umgebracht wird. Aus Neid, Missgunst, aus niederen Motiven. Und du bist Augenzeuge als Vater, wie sie ihn quälen, deinen Sohn. Wie sie ihn verspotten und verhöhnen, deinen Sohn. Wie sie ihn leiden lassen, gefoltert ... stundenlang, bis er schließlich ein letztes Mal ausatmet. Dein Sohn.

Was wird dieser Mord an deinem Sohn in dir ausrichten? Was?

Wie begegnest du den Tätern? Wie?

Welche Fortsetzung wird dieses Drama durch dich, als Vater und Mutter haben?

Wirst du dich rächen? Wird Hass in dir entstehen? Wird der Hass in Gewalt umschlagen? Dass auf Mord Mord folgt? Und das Verhängnis seinen Lauf nehmen wird?

Oder wird der, der als Vater leidet, am Tun der Täter, also der Menschen, die auch Söhne ihrer Väter sind, wird er diese verhängnisvolle Gewaltspirale durchbrechen? Wer kann das? Wer kann mitten inmitten von Mord und Totschlag immer noch: lieben?

Sich nicht verbittern lassen?

Sich nicht ungehörig zeigen?

Das Böse nicht zurechnen?

Alles erdulden?

Alles ertragen?

Die vollkommene Liebe!

Gott ist die Liebe. Seine Liebe hört niemals auf.

So bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe. Diese drei. Aber die Liebe ist die GröÙte unter ihnen.

Amen